

Die Geschichte des Katholischen Werkvolkes Oeffingen **zusammengefasst von Franz Riedele am 16.08.2016**

Vor dem 2. Weltkrieg hieß das „Katholische Werkvolk“ noch „Katholischer Arbeiterverein“ wurde jedoch durch die NS-Regierung verboten. Ob es in Oeffingen einen „Katholischen Arbeiterverein“ gab ist nicht bekannt.

Das „Katholische Werkvolk Oeffingen“ wurde unter der Leitung von Pfarrer Dangelmaier 1951 in der Gaststätte Traube gegründet. 1. Vorsitzender wurde Josef Wörrle. Es waren damals ca. 24 Mitglieder.

In den ersten Jahren fanden im Herbst Versammlungen statt mit einem Redner aus Stuttgart. Das Hauptthema war die Rente.

Im Laufe der Jahre vergrößerten sich die Mitgliederzahlen, vor allem durch den Zuzug von Arbeitern aus dem Bayrischen.

Unter Pfarrer Stengel wurde von „Katholischen Werkvolk“ der Fronleichnamsnachmittag eingeführt, ein Gemeindefest das in den Anfangsjahren im „Roberts Garten“ (an der heutigen Goethestraße) stattfand. Der Erlös des Fronleichnamsfestes kam der Kath. Kirchengemeinde zugute. Nach dem Bau der Festhalle Oeffingen wurde das Fronleichnamsfest in die Halle verlagert, wodurch man nicht mehr so witterungsabhängig war.

Im Jahre 1971 wurde der Name geändert in „Katholische -Arbeiterbewegung – KAB“, wobei es in Oeffingen immer noch das „Katholische Werkvolk“ genannt wurde.

Da sich die Jugend mehr für Sport als für die gewerkschaftlichen Themen des Werkvolkes interessierte und gleichzeitig sich die Gewerkschaften etablierten, gab es keine neuen Mitglieder mehr und die Alten verstarben langsam.

In dieser Zeit wurde das Fronleichnamsfest von der Kath. Kirchengemeinde übernommen.

Ca. 2010 wurde der Verein von der Bezirksleitung endgültig aufgelöst.

1. Vorsitzende: Josef Wörrle

Otto Mutter

Ottmar Menne

Josef Blazek

Nach dem Schlaganfall von Josef Blazek übernahm seine Frau Elisabeth kommissarisch die Leitung. Nach seinem Tode 2008 war die Stelle vakant.